



HOLZ LEBT

Holz ist ein natürlicher Baustoff. Es reagiert nicht auf Temperaturschwankungen, sondern nur auf die relative Luftfeuchtigkeit, die im Raum herrscht und an die es sich anpassen will. Dieser Vorgang wird als „Arbeiten“ des Holzes bezeichnet. Hinzu kommt, dass unterschiedliche Holzarten ein unterschiedliches Quell- u. Schwindverhalten aufweisen. Diese unvermeidlichen Dimensionsänderungen zeigen sich in Form von Fugenbildungen, aber auch in möglichen Schüsselungen bei ungünstigen raumklimatischen Bedingungen.

Um dieses Arbeiten soweit wie möglich zu minimieren, empfehlen wir während des ganzen Jahres idealerweise ein Raumklima von 20°C und 50 % relativer Luftfeuchte beizubehalten. Das richtige Raumklima ist vor allem in der Heizperiode wichtig, da es hier durch das Heizen unweigerlich zu trockener Luft und folglich zum Nachrocknen des Parketts und zu Fugenbildung kommt.

Langes Lüften im Winter führt zu einer weiteren Absenkung der Luftfeuchtigkeit. In dieser Zeit ist mehrmaliges nur kurzes Stoßlüften und möglichst viele Feuchtequellen (z.B. Zimmerpflanzen, Zimmerbrunnen, etc..) im Raum zu schaffen, zielführender. Hier kann ein Luftbefeuchter, der zu Beginn der Heizperiode in Betrieb genommen wird, wertvolle Dienste leisten. Bedenken Sie auch, dass Sie dadurch auch Heizenergie sparen können, da bei einer höheren Luftfeuchtigkeit auch eine geringere Raumtemperatur als angenehm empfunden wird. Zur Kontrolle des optimalen Raumklimas empfehlen wir den Einsatz eines Hygrometers.

Verschiedene Holzarten unterscheiden sich nicht nur im Quell- und Schwindvolumen, sondern auch im Zeitraum den das Holz braucht um sich dem jeweiligen Raumklima anzupassen.

Beispielsweise gilt als Faustregel, dass die Buche ca. 20 Tage für eine Klimaanpassung braucht, während sich Eiche dafür ca. 60 Tage Zeit lässt.

Werden Raumtemperatur und relative Luftfeuchtigkeit konstant gehalten, wird der Boden bzw. das Holz sich mit seiner Gleichmäßigkeit und Ruhe bedanken